

Chronik der Stadt Breslau - F.G.Adolf Weiss , Breslau 1888.
S. 275.

Im Jahre 1388, als einer der am meisten gehassten Patrizier, Heinrich von Slanz, an der Spitze des Rates stand und die in der Stadt herrschende Aufregung schon in hellen Flammen aufzulodern drohte, thaten die Zünfte, wahrscheinlich nach vielen geheimen Beratungen und offenbar im Einverständnis mit einigen oppositionellen Patriziern, den ersten Schritt auf der Bahn der offenen Auflehnung gegen den Rat. Fünf Bevollmächtigte der Innungen, nämlich der Kürschner Peter R a f s a f f als Führer und Sprecher, die Kaufleute Peter J o n s d o r f, der schon mehrere Male Konsul gewesen war, und Kunze S t e i n k e l l e r, der Krämer/Pavel/Paul G r i n i c k und Peter G i e r, dessen Beruf unbekannt ist, begaben sich nach Prag, um dem Könige die Klagen der Zünfte über das Patriziat vorzutragen und ihn um Schutz und Hilfe zu bitten. Der Herrscher empfing die Abgesandten äusserst gnädig und unterhielt sich mit ihnen eingehend über die Breslauer Verhältnisse, so dass die Gesandtschaft von der Überzeugung erfüllt zurückkehrte, dass es die Innungen nun wagen dürfen, ans Werk zu gehen.

S.276.

Am 27. September 1389 schlossen 30 Innungen ein Bündniss zu gegenseitigem Schutz und Trutz wider die Gewalt der Konsuln ab. Im Eingange dieses merkwürdigen Schriftstückes wird das Gelöbniß abgegeben, dem Könige zu gehorchen und auch den Ratmannen gehorsam zu sein und ihnen beizustehen "in allen gerechten Sachen". Auch wird ausdrücklich "freventliche Gewalt" von der Hand gewiesen. Wäre es aber der Fall, "dass die Ratmannen, Bürger oder Kaufleute jemandem aus der Gemeinde, arm oder reich, Gewalt und Unrecht thun wollten, so sollen die Geschworenen der Handwerker vor die Ratmannen gehen und sollen sie bitten, dass sie die Leute bei ihrem Rechte behalten. Thun sie aber das nicht, so sollen sie vorgenannten Geschworenen dies bringen an unserem Herrn, den König, und zwar auf gemeinsame Zehrung /Kosten/, die sie von einem jeglichen Handwerk nehmen sollen nach dessen Personenzahl, auf das einem jeden Manne Bolligkeit und Recht werde, einem armen, wie einem reichen. Und die Handwerker und Zechen sollen fürthün keinen Mann mehr in ihre Innung nehmen, er gelobe denn, die vorgeschriebenen Stücke und Artikel /nämlich die Zunftsatzungen/ bei seinem Eide mit ihnen zu halten. Auch bekennen wir insgemien, dass Rafsaff, Kunze Steinkeller, Peter Jonsdorf, Pavel Grinick und Peter Gier unserem gnädigen

Herrn, den Könige und seinen weisen Räten geoffenbart und geklagt haben, dass das unser aller Wille und Wort ist und geben denselben /den eben Genannten/ nach dem Gebote und Geheiss unsers Herrn, des Königs, volle Macht, unsere Sachen zu werben/betreiben/, zu ver-antworten und auszutragen in aller Weise, als ob wir mit einander gegenwärtig wären". Angehängen waren die Insiegel aller im Eingange des Schriftstückes aufgeführten Innungen, nämlich der Kretschmer, Krämer /Reichkrämer/, Kürschner, Goldschmiede, Fleischer, Bäcker, Schuster und Rotgerber, Schneider, Mälzer, Messerer /Messerschmiede/, Garnzuger /Garnspinner/, Maler, Tischler und Goldschläger, Klein-schmiede /Schlosser/ Gross- oder Grobschmiede, Sattler und Riemer, Taschener, Gürtler, Züchner, Bottener /Büttner/, Hütter /Hutmacher/, Kannegiesser, Paternosterer /Rosenkranzverfertiger/, Noldener /Nadler/ und Kemmer /Kammacher/, Weissgerber, Handschuster /Handschuhmacher/, Mänteler und Käufeler /Trödler/, Fischer, Bader.¹ Wir verdanken diesem Akte das erste Verzeichnis der Breslauer Innungen.

Trotz der ruhigen und vorsichtigen Sprache dieses Schriftstückes trotz des gelöbnisses, dem Rate gehorsam zu sein und trotz der Ab-lehnung jeder Gewalt haben wir es hier mit einer durchaus revolutio-nären That zu thun. Die Zünfte und Zechen vereinigen sich unter einem erklärten Volkstribunate zu einer geschlossenen, vom Rate unabhángi-gen, sich unter des Königs Schutz stellenden Föderation von selbst-ständigen Genossenschaften, deren Mitglieder eigenen Gesetzen gehor-chen. Das aus den oben genannten fünf Personen bestehende Volkstribu-nat stellte sich als Überwachungsbehörde, als Organ der Wünsche der Gemeinde dem Rate gegenüber auf, und das war thatsächlich bereits eine starke Umgestaltung der Stadtverfassung im demokratischen Sinne. So hatten sich denn die Innungen mit einem Schlage und ohne eine jener blutigen Strassenschlachten, wie sie zur Zeit in anderen Städten Deutschlands zwischen den Patriziern und den Zünften tobten, lediglich durch die Ermutigung seitens des Königs eine Stellung in Breslau errungen, die sie zu Herren der Geschicke derselben machen konnte.

Schon am 4. Januar 1390 erliess Wenzel aus königlicher Macht-vollkommenheit, "um Besserung und Nutz willen unserer Stadt zu Breslau und sonderlich solchen Aufstössen, Misshelligkeiten und Kriegen zu unterstehen, die zwischen den Ratmannen, Bürgern und Handwerkern daselbst von wegen der Statuten und Gesetze, welche die Handwerker angehen, entsthene möchten", genaue Statuten für die ein-zelnen Handwerke, und gebot Rat und Bürgern mit Ernst, "dass sie die einzelnen Innungen an den gennanten Statuten und Gesetzen nicht hindern, sondern sie dabei gerühlich sollen bleiben lassen bei seiner Ungnade."

¹/ 5. Korn, Schlesische Urkunden zur Geschichte Gewerberechts, und H. Markgraf und O. Frenzel, Breslauer Stadtnachw.

Die vermutlich sämtliche Innungen gewährten neuen Statuten, von denen nur die der Mälzer, Kretschmer, Wollenweber, Maler, Tischler und Gürtler in Abschriften auf die Gegenwart gekommen sind, hatten eine Organisation zur Voraussetzung, welche die Innungen dem Rate gegenüber so gut wie unabhängig machte und dem letzteren kaum eine Handhabe zum Einschreiten liess. Der Zusammenschluss der Innungen beruhte auf einer strengen Disciplin seitens der Geschworenen.

S. 726.

45. Kapitel.

Aus dem Leben der Innungen, . Brüderschften. ...

Ein Verzeichnis der Kaufmannschaft und der Zechen vom Jahre 1499, welches zugleich die Ältesten der einzelnen Zünfte mit Namen aufführt, giebt an dass es zu dieser Zeit hier 54 Kaufleute /einer ihrer beiden Ältesten war Kunze oder Konrad Sauermann/, 38 Reichkrämer /wie immer/, 94 Kretschmer, 46 Mälzer /welche Massenproduktion von Bier ergiebt dies, wenn man das Recht des "Reihebrauens" der Bürger mit in Betracht zieht, für eine Stadt von höchstens 50 000 Einwohnern./ 54 Altbänker, 38 Neubänker-Fleischer und 32 "Geissler" /welche keine Bänke hatten/, 42 altstädtische und 48 neustädtische Tuchmacher /einer von beiden Zechen dürfte sich mittlerweile die frühere Zunft der Tuchmacher vom Ketzerberge angeschlossen haben/, 92 Kürschner, 23 Goldschmiede, 70 Maler, Tischler und "Goldmacher" /Goldschläger/, 40 Maurer und Steinmetze, 56 Zimmerleute und Müller, 118 Bäcker, 40 Messerschmiede, 25 Grobschmiede, 41 Schlosser, 12 Gürtler, 15 Kannegiesser, 7 Rotgiesser, Schellenschmiede, 2 Schwertfeger, 96 Schuster und Rotgerber, 43 Wiessgerber, 4 Handschuhmacher, 26 Sattler und Riemer, 52 Taschner und Beuteler, 24 Hutter /Hutmacher/, 93 Schneider, 16 Loschfärber /Losch oder Lesch war ein Wollenstoff/, 10 Schönfärber, 80 Parchner /Weber und Züchner/, 30 Büttner und Becherer /Gerätemacher/, 20 Rademacher und Wagner, 12 Stellmacher, 5 Bogener, 7 Spiegler und Drechsler, 20 Töpfer, 8 Seiler, 30 Nadler und Kammacher, 12 Seifenmacher, 8 Barbieri, 6 Bader, 16 Fischer, 46 Heringer, 50 Partierer und 26 Salzer gab.⁺ Die früher erwähnten Zechen der Garnzuger /Garnspinner/, Paternosterer und Mänteler und Käufeler dürften gleich den vereinzelt "Trippenmachen", Beckenschlägern, "Orgelsetzern" /Orgelbauern/, Seigermachern u.a. ihre Unterkunft in verwandten Zechen gefunden haben.

+/ Klose, Darstellung der inneren Verhältnisse Breslaus. Script ren. Sil. III.

Die Handwerkerordnung des Kaisers Sigismund vom Jahre 1420 hatte im wesentlichen die Prinzipien, welche die Entwicklung des Gewerbes in Breslau, wie auch anderwärts in gleicher Weise geleitet hatten, fixiert, und so finden wir in ihren vorhandenen Bruchteilen diejenigen Grundsätze wieder, deren wir bereits beim Ausgange des dritten Zeitraumes gedachten.

S. 1067

Im 18 ten Jahrhundert keiner Innung gehörten an: Die Zuckerbäcker /Konditoren/, die 30 Kuchen- und Weisswarenbäcker, die "Gassenschlächter /Fleischer, die für andere Leute zu Hause schlachten/, etwa 200 Schuhflicker" /Schuhmacher, welche zu arm waren, um eine Schuhbank zu kaufen und die als "Beischuster" ihr Leben fristeten/, Beckenschläger, Instrumentenmacher, Ölschläger, Schiffer, Siegellackmacher, Stärke-, Kraftmehl- und Pudermacher, Strumfwirker, Wachsstöckler, Ziergärtner, die unter dem medizinischen Kollegium stehenden Apotheker, die vereinzelt Vertreter mancher seltenen Gewerbe und mehrere Gattungen von Handeltreibende Korporationen untergeordneter Art hatten unter sich die Lohnkutscher oder Fiaker /mit 45 Equipagen/, die Lohndiener, Musikanten, Sackträger, Holzhacker und Tagelöhner. +/

+/ Zimmermann, Beschreibung der Stadt Breslau.